



Nützlicher vnd wahrer Bericht wider die Pestilentz, vnnd wie man sich in zeit dero erschrecklichen regierung preseruieren, bewahren vnnd erhalten. : Neben etlichen tröstlichen vnd vnter andern ausserlesenen mittelen, hülff vnnd Artzeneyen, so man alsdann zugebrauchen, vnd mit Göttlicher gnaden zu voriger gesundtheit gerathen möge. : Jmgleichen wie man die wahre Terra Sigillata zugebrauchen habe.

<https://hdl.handle.net/1874/452355>

3
Nützlicher vnd

Wahrer Bericht wider die
Pestilentz / vnd wie man sich in zeit
dero erschrecklichen regierung preseruieren/
bewahren vnd erhalten. Neben etlichen
tröstlichen vnd vnder andern außerlesenen
mitteln / hülff vnd Arzeneyen / so man
alsdann zugebrauchen / vnd mit Götts
licher gnaden zur voriger ges
sundtheit gerathen möge.

Ingleichen wie man die wahre Ter-
ra sigillata zugebrauchen habe.

Durch

Casparum Regeler der hoch
gelobten Arzeneyen Doctoren
vnd Phisicum.



Gedruckt zu Cölln / Bey Wilhelm
Lützenkirchen auf dem Thumbhof.
Anno M. D. XCVII.

THE HISTORY OF THE

ROYAL SOCIETY OF LONDON

FROM ITS INSTITUTION

TO THE PRESENT TIME

BY JOHN DE LAET

AND JOHN WALLIS

IN TWO VOLUMES

THE SECOND VOLUME

CONTAINING THE HISTORY

OF THE SOCIETY

FROM 1662 TO 1701

BY JOHN WALLIS

AND JOHN DE LAET

IN TWO VOLUMES

THE SECOND VOLUME

Vorrede.

Es ist augenscheinig / vnnnd am tage /
 Das die erste Gerechtigkeit / des All-
 mechtigen ewigen Gottes / ihunden
 zu diesen vnsern zeiten / schier durch die
 ganze Christenheit (villeicht vnser vnge-
 horsams / Das ist vmb vnser sünde willen /
 mit entziehung / oder abwendung / seiner
 Göttlich gnaden) in mancherley ferligkeit /
 der Seelen vnd des Leibes / als ein Betters-
 licher straffer / vnd andern / mit der straffe
 der Pestilens viel hefftiger vnd einhelliger /
 dan zuuor gewönlich / vber vns armen ers-
 scheint / Also / das wir mit der heiligen Kir-
 chen / ihund wol mit warheit singen / ja bil-
 lich weklagen möchten / Das wir mit hal-
 ben leben im todt / vnnnd niemandes zu sus-
 chen / der vnser helffer / vnd billicher straffer
 sey / Dann Gott / derselbige vnser Herre /
 Wie wol sich die angezeigte franckheit / der
 Pestilens zu zeiten auß natürlichem lauff /
 vnd einfluß des Himmels / gebire vnnnd vrs-
 sacht / So haben wir doch / auch erschreckli-
 che Ebenbilde / In der heiligen schrift / an
 mannigen orten / Das Gott der Herre /
 Den vnghehorsam seines volcks gemeinigs-
 lich mit Krieg vnd Pestilens gestrafft / Wie
 A iij er auch

er auch in dem andern buch der König/
am xxiii. Capit. den König David vmb
seines vnghehorsams willen/ Ein Zemerlich
geteiltes vorgelegt / vnnnd gegeben/ Wie er
auch den kindern von Israhel (So sie sei-
ne Gebot nicht hielten vnd die auffgefass-
ten Ceremonien / vnd zierlichkeit des dienst
Gottes verachten würden) mit straff der
Pestilenz/ gedräwet/ das hat man/ Leuitici/
Numeri/ vnnnd Deuteronomis am xxvi.
xiii. vnd xxviii. Capittel / Nach der lenge
beschrieben / mit nichten vnterlassen wol-
len / Die geistlichen der leiblichen Arseney
vorzuziehen/ vnd getrewlich zu raten/ Das
wir für das erste / vnnnd vor allen dingen/
darauß achtung geben/ das vnser gewis-
sen/nach warer Christlicher rew vnnnd buß
(So viel menschlicher blödigkeit-möglich)
rein gehalten / In einem simpeln gehors-
samen/ vnd getrewen glauben/ gegen Chris-
sto gegründet/ vnd mit Götlicher / vnd tus-
geden legen den nehesten / gezirt werden/
Damit hat David/ das entpöste Schwerd
des Herrn / widderumb inn die scheiden
gebracht Darmit mügen wir auch dem zorn
ne Gottes (Ob der) also hefftig/ vber vns
enkündet were) widderumb senffmütig-
gen / Vnd darneben wollen wir desto weni-
ger

ger nicht (Die weiß wurkelen vnd freuter/
samt andern Aromaten/ der gütige Gott/
zu auffenthaltung vnsrer natur geschaffen
hat) vns der leiblichen Arseney/ nachfol-
gender weiß/ oder wie ein jeder besser weiß
mit fleiß gebrauchen. etc.

Zum Ersten sol man sich ein verständig
gen Arzt vnd Doctorn/ der eins complex-
ion erkennen kan (So er den haben mag)
purgiren lassen / Wo er aber den nicht
mag vberkomen. So purgir er sich dester
offter mit den Pillen pestilentialis genant/
Nem er ein halb quenten/ mehr oder min-
der / Das je auff ein mal dar von ij. oder
iij. purgacien Stüle müge haben/ In xiiii.
tagen ein mal/ vnd als oft er hart im leibe
wird / der gleichen / denn diese Pillen pur-
giren leise vnd langsam / vnd stercken die
glieder / Auch enthalten sie die feuchtnusse
vor giffung vnd feulunge.

Zum Andern las er zu der Adern / alle
Monat ein wenig / jehunder die Median/
darnach die Basilica / jehunder auff der
rechten / Darnach auff der lincken seiten/
Sonderlich die/ So sich darzu gewent has-
ben / Auff das sich das geblütte in ju niche
ensünde / Die aber zu alt oder juncf sind
vnd Schwanger frauen (die sich anderst

A iij

darzu

darzu gewent haben) lassen köpfe sehen
Darmit werden sie im geblütte auch gereis
niget.

Welche aber der keins thun / vor jung
gent oder alter / Oder sich der keins ge
brauchen können / Die gebrauchen dester
Empfänger dieser nach folgenden Arseney/
Ein tag umb den andern ab zu wechßelen/
was ein jeglicher am besten nützen vñnd ge
brauchen kan / Auff das der mage vñnd die
natur nit einerley gewone / vñnd die mehr in
ein speise dē ein Arseney verwandelt wird.

Nu volget fürklichen / Was man die
ganze woche vber gebrauchen kan
vñnd mag / zu einer bewa
runge.

Pillen Pestilentialis / werden vornemlic
chen vorgezogē / Der nemen die alten xi.
oder xiiij. frū nüchtern / Die jungen v. oder
viij. mer oder minder darnach sich ein jeder
wol selbst prüffen kan / bewaren einen mens
schen tag vñnd nacht / mit Gottes hülffe.

Sawrampffel vj. oder viij. bletter frū
nüchtern gessen / die weil sie grün sind / vñnd
vorhin rein gewaschen. Ist ein bewerte
Arseney / so man aber den Sawrampffer
grüne nicht behalten noch haben mag / mag
man die bletter / auff einem offen (das sie
sich

sich reiben lassen) berren oder stossen/ vnd
dar vnter mengen so viel zuckers / Denn
habt ihr ein seer gut Puluer / Das sollen
frü die vorwachssen ein quenten / vnnnd die
Kinder etwas weniger nemen / dan es mag
ein jderman des gebrauchen/auch schwanz
ger frawen.

Eychen laub bletter abgestreuffet / von
Somerlatten gederrret / also gepuluert/
mit zucker vermengeset/vnd genüset / wie hie
vor gelehrt / ist seer gut vnnnd nicht zuuerlos
ben/böse feuchtigkeit aus zu trewgen / auch
sehr wol dienen denen / die zu viel stüle ha
ben / das zum dicker mahl in dieser franck
heit sich eraugen thut.

Bethonien bletter werden in aller mase
se also zu bereit vnd genüset / dienen vor die
giff / vnd die heupt franckheit / die den ges
meiniglich mit vnterleufft / vnnnd mit giffe
vermengeset ist.

Bolus Armenus ist ein erde(vnd gleichs
kauffs in der Apoteken zu bekommen) gepul
uert vnd in ein lautern Wein / winter zeit
frü nüchtern so nicht feber vorhanden/ ein
quenten ganz oder halbes / Oder im Soms
mer vnnnd sifers zeit Rosen oder Sawers
ampffer wasser genomen / ist nicht weniger
gut.

Terra Sigillata ist eine weisse vorsegelt
vnd gestempft erdrich / findt man auch in
der Apoteken / Ist der krafft vnd wirckung
ge / auch zu gebrauchen / wie Bolus armen
nus aller hitziger böser gifft widder zu ste
hen.

Tormentil wurzel / frū nüchtern ein
stücklein oder halb quenten gepulvert / vnd
mit Scabiosen oder Sawrampffer wasser
ein getruncken ist sehr gut.

Diptan wurzel hat macht krefftiglichen
der gifft widder zu stehen wirdt gebraucht
wie die Tormentillen Wurzel.

Angelica heilig Geist Wurzel genant/
wirdt sehr gelobt frū nüchtern ein stücklein
gessen.

Die rospibenel die man die wilde Pibes
nel nennet / stet gemeiniglich in wisen / ge
puluert / vnd ein halb quenten Winter zeit
in Wein / vnd in Sommer zeit / mit Sawr
ampffer wasser genommen / ist sehr gut / vnd
nit die das / das gemein Volck vor die Pi
benel helt / vnd gebraucht.

Der gleichen / mag man gebrauchen Not
ter Wurzel / Baldrian Wurzel / Osterlis
cien Wurzel / Holwurzel / Alandt wurzel /
Welche der eine euch gefellig ist / müget ihr
nützen wie oben gelehrt / Ein stücklein zu
euch

tuch nemen oder puluer darauß machen/
vnd eintrincken / Oder das puluer mit so
viel zuckers vermischen / vnd die alten frú/
treuge eins quenten schwer / Die jungen et
was minder nemen.

Lorber ij. oder iij. frú nüchtern gessen
sind seer gut.

Wacholderper / der vngefertlich xv. frú
nüchtern / vnnnd darunder ein Bellische
nuß (So man die gehalten mag) aus eis
nem essig zu essen / wirdt gegen diese gifte
sehr gelobt.

Bermuth ein wenig oder die körnlein
mit saltz / nüchtern gessen / ist bequem vor
arme leut.

Der gleichen Rautten mit ein wenig saltz
ist ein gut Arseney.

Ein gute Lacquerge / macht also / Neme
Bermuth körnlein Rautten vnnnd salben
bletter / weissen senff / vnnnd Bellische nuß /
vnnnd stoß so viel feygen dar vnter / das es
werde ein Lacquerge des nüxt frú als ein
Castanien gros / ist gut vor arme leute.

Zwen nußkern / ij. feygen / ein alter / vnd
ein junger halb so vil / mit ein wenig saltz
gessen / sind sehr gut.

Drey oder vier bissen butter vnnnd brode
gessen frú nüchtern dienet wol vor das ges
sinde.

Mehr den mittel schuß von ewrem eigen
harm frü nächtern getruncken/wenn jr den
abent zuuor Lorbern oder Wachalderper
gessen habt/der giffit widder zu stehen/ wird
gelobet vor eine gute Arzeney.

Noch sicherer vnd gewisser sind Ziriack/
vnd Metridae in der wochen ein mal Som-
mers zeit in essig Rosen oder Sawrampff-
fer wasser zu treiben/als ein gemeine hasel-
nuß groß genüst/ vnnnd im wintter mit ein
kräncklein weins ij. stunden vortage warm
außgetruncken/ vnnnd ein halbe oder ganze
stunde darauß geschwitzt/vnnnd vj. oder vij.
stunde darauß gefastet.

Vber diese alle meins Lacquerges als
ij. Erbes groß/frü nächtern genüst/ Ist ei-
nen menschen xxiij. stunden beschyrmten
mit der hülffe Gottes / vnnnd als ij. hanff-
körner groß in die naß löcher gestrichen/ mit
denn fingern die nasen zu gedruckt/lest das
gehirn den selbigen tag nicht vergiffit wer-
den. Es dienet auch vor das stechen Pleu-
resis genandt/ vor heupt krankheit die mit
giffit vermengert ist / Als gemeiniglich in
der zeit vor / Auch in der Pestilenz seer ge-
mein ist / als ein haselnuß groß in Bethos-
nien Wasser genomen / vnnnd darauß ge-
schwitzt/ Ist auch gut vor alle Amacht/
Inners

Innerhalb vnd außserhalb der Pestis
lenz Auch schwanger Frauen de / gemein
lich die ohnmacht mer zu hangen deñ
andern personen / in größe einer Fegbo
nen / wie es an ihm selbst ist / Aber in Vors
ragen Wasser zerreiben zu nützen / Es ist
auch ein gewisse Arzenei / Den das Apos
stema auff gefaren ist / So dis gebraucht /
wie vnten angezeigt vnd vnter weist wirt /
was man in der not thun sol. Vnd also
habt jr gnugsamen vnd vberflüsslichen /
was ihr alle tag vor gemeine Arzenei die
wochen vber gebrauchen vnd nütze solt / vor
gemeine gewisse Arzenei / Wer die edeler
tewrer vnd schmackhafftiger haben wil /
Der suche die förder / bey den Doctores.

Nu folget was ein jeglicher mensch (der
mit der Pestilenz begriffen wirdt) Dar für
thun vnd gebrauchen / Durch was zeis
chen / der mensch baldt erkennen kan / Ob
er vergiftt sey. Vud sind die / So einem
Menschen kält vnd hilt vnter einans
der ankumpt / Die bein vnd arm ihm auch
der ganze Leib auffß höchste müde / vnd
das heubt mit vber gewonlichem wee bes
chwert ist / Die augen wollen schlaffß hal
ben nicht offen bleiben / Die zunge wirdt
dürre / der lust zum essen weg genommen oder
ganz

ganz geringe / Wer solchs oder der gleichen an ihm spüret / der Reusper sich / vnd wo es ihn am meisten ist stechen hinder den oren vnter den armen / oder bey den heydrüssen / da wil habē die giffte ein außbruch / Dan so das gehirn eine vergiffte oder von der giffte angetast wirdt / treibt es die von sich hinder die oren / Das hertz vnter die arm / vnd die Leber in gleichem falle / zu den heydrüssen / Fert nu einem auff hinder den oren / der laß die heubt Ader / welche vber der menge ader ligt / auf demselbigen arm / Fert aber einem auf vnter den vchssen / der laß die Median auch an dem selbigen arm / vnd nicht gegen vber als viel vnuerstendige thun / vnd damit das hertz vergiffte / Scheust einem ein Apostem auff in heydrüssen / Der lasse die frawen ader inwendig den selbigen fusse vnter der knorlein / vnd alwegen ein gute lasse bey einem pfunde bluttes bis ihm schyr temmelichen wil werden / Wer das nicht thun kan / dem ist (vmb der gifftigen bewegung willē / welche in kleinem aderlassen geschicht / vnd darmit nicht weg / sonder widder zu rück gehet) viel nūser gar nicht zu lassen / vnd sonderlichen auch denen / So zum aderlassen zu jung oder alt / oder auch / die zum aderlassen
sen

sen nicht gewent seind / Den barbirer oder
lasser auch zu rechter zeit / nicht können be-
komen / Die selbigen mügen die nachvol-
gende Arzneyen nemen / vnnnd darauff wie
volget Schwitzen / sich auff das puluer /
Zwippelwasser / mein Electuari / oder mein
wasser aqua Bite genant / welches vnter
den andern Arzneyen / allen / die sicherste
ist / Als ich in der wirkunge erfare / wie viel
ich ihr immer versucht / gleich wol kein pul-
uer lacquerge noch anders / in in der wirk-
unge / gleich gefunden / Der halben ich mich
alwege am meisten darauff verlassen / vnnnd
in der nott / mir selbst / auch meinem Weib /
Kinder vnd gesinde / zu mehrmalē vermits-
telst Göttlicher hülffe / das leben darmit ers-
rettet hab.

Diese alle vierley Arzneyen / in der nott ge-
braucht wie volget.

Das Puluer vor die armen in der not macht also.

Nemet Pibergeyl / Lorber / jedes j. lot
ronde Polwurzeln ein halb lot. Encian
vnnnd froneuglein / jedes ein quenten /
Campffer ein scruppel / das ist ein dritteil
von einem quenten vnnnd wiget xx. ger-
sten körner schwer / Diese alle macht zu
puluer / vnnnd von diesem puluer gebet ein
alten

alten dem auff gefaren ist / eins quenten
schwer / in iij. oder iiij. löffel vol Sawer
ampffer wasser / oder Scabiosen wasser er
rieben / vnd warm gemacht vnd auß ge
truncken wol vmb gerurt vnd darauff ge
schwitzt iij. oder iiij. stunden / Ist seer gut.

Ein Anders vor arme leute / das bes
ser ist.

Nemet eine Zwippolen / vmb schneidet
die plumen zu ringes vmb her / Das man
den kern zeplein mit der blumen möge auß
ziehen / Den holet die Zwippolen aus ij.
oder iiij. fach / vnd thut darein anderhalb
quenten schwer / guten alten Tyriack / D
er nemet des als eine grosse haselnuß / den
stecket das zeplein mit der blumen widder
vomme vor / vnd vmbwindet die Zwippol
ten mit nassem werck vnd bradt die / in heis
ser asche kert die blume / vber sich // auff
das der Tyriack nicht her auß lauffe / wenn
die weich gebratten ist / So schelt die eusser
ste schale ab / vnd zerreibet die in einem ke
seneplein / als man saffran pflegt zu reiben /
oder zu stoss die in ein mörser / denn gießet
daranff iij. oder v. löffel vol gutes essiges /
der wol warm gemacht ist / vnd zerreibt wol
dar mit die Zwippol mit dem Tyriack / den
ringet das durch ein rein leinen tuchlein /
So

So wurde der Tyriack zu einem schwarzen wasser / diß macht warm vnd schwizet darauff iij. oder iiij. stunden / den gewirt jm nicht mit Gottes hülff.

Wolt irs noch besser machen so zu treibt in diesem Zwippel wasser mit dem Tyriack gemacht / meins Lacquerges eins gülden oder quenten schwer / Oder ein halbes vor ein zeitliche weiche person / vnd macht das warm vnd schwizet dar auff / Ist aber gewisser vnd sicherer / denn das Zwippel wasser mit dem Tyriack alleine / Wie wol viel auch dar von sind auff kommen / vnd gesundt worden.

Welcher aber kan gehalten Scabiosen oder Sawrampffer wasser oder Baldrian wasser / vnd treibt darmit die gebraten Zwippel mit sampt dem Tyriack in iij. oder v. leffel vol vnd warm aus getruncken / Ist aber besser den mit essig / Darumb ist mein radt / das einer bey sich hab auß wenigste das Zwippel wasser mit dem Tyriack vnd essig zubereit / Oder an stat des essiges / der dreyer wasser eins / vmb sicherheit willen / Ob einem Gelingen vnd plüßlichen auffüre / das er diß im vorradt hette / Wo es die nodt begreift / den rürt das wasser mit dem Tyriack wol vmb / denn von
langem

langem stehen/ sezt sich der Tyriack/ der zu
wasser worden ist/ widderumb zu grunde/
vnd mach es wol warm/ vnd giesse den dar
ein das wasser/ des lebens aqua vite ge-
nant/ein halb gleslein wie ich das pflege ab-
zu wegen/vnnd von mir zu geben/ So en-
dert sich das ganze wasser/ auf ein neues
in die natur des wassers des lebens/ den
trinckt das also warm auß vor den schlaf/
vnd Ehe das hertz vergifft wirdt/ vnter v-
oder vi. stunden vnd schwitzt dar.auff/ wie
oben ist gelehrt/ Ist die aller bewerste Arzney/
als erfunden mag werden von allen
Philosophen vnnd Arzten / Dennin die-
ser frantckheit darf ein mensch ein Arzney
schneider vnnd behender wirkung-
ge/ vnd durch dringunge aller glidmassen/
welches alles ist thun dis aqua vite / vnnd
baldt ein nemen / das hertze des menschen/
vnd das gewaldiglichen vor aller tödlicher
giffte der Pestilens beschyrmten vnnd bes-
schützen/ vor allen tödlichen gifftigen stis-
chen/vnnd also die giffte von sich treiben/im
schweiß/ in drey oder iiii. stunden/ darins
ne auch ein mensche nicht schlaffen soll/ vnd
ob in der schlaf wolt sehr anhangen/ die nas-
se löcher mit gutem essig bestreichen / Sol
sich auch bey leibe nit entblößen / Das der
schweiß

schweiß nicht ein schlahe zu rücke / zu den
vornemlichen gliedern vnd baldt an / nach
dem schweiß sich abwischen mit warmen
tüchlein / vnnnd die leytlach oder lacken baldt
hinweg gethan / vnnnd frische vnter legen /
oder auffß wenigst lassen rein wasschen /
den ist ein mensch mit der hülffe Gottes
wol sicher / das er an dieser krankheit nicht
stirbet / Gott wol in den sonderlichen has
ben.

Er sol sich aber gleich wol daran schos
nen vnnnd hüten / außß wenigst x. oder xiij.
tage / die luft meiden mit essen vnd trincken
sich halten / als ich kurz lernen werde / vnnnd
alle tage was Nemen von der Arseney
oben berurt / Oder Scabiosen / des gleis
chen Sawrampfer / Cardo Benedicten /
auch Baldrian mit Borrage n wasser vers
mengt / Eintrüncklein trincken / vor dem
abent essen eine stunde oder zwo / der gleis
chen stercken auch das hers / Eingemachte
Rosen / Borrage n blümelein / vnd Offen
zungen / Citrinat vnnnd der gleichen / Als
manus Christi.

Welchem Menschen aber das Zwickel
wasser mit dem Tiriack widder ist / der nem
allein Sawrampfer / Scabiosen / oder
Baldrian wasser iij. oder v. löffel vol vnd
zu triez

zu treiben darinne ein quentlin guten Tyriack / mache das warm vnnnd geuß darein das gleselin ganz vnnnd gar mit dem aqua vite / so wirdt es in sein natur verwandelt (als ihr sehen wert) trinckt das also warm auß vnnnd schwißt darauff / wie gelert ist / dan dörrffen sie nicht das Zwippel wasser / Noch kein andere Arseney / wer aber arm gemein / vnd haurß volck ob angezeigte gebrante wasser (Darynne man pflegt den Tyriack zu treiben) nicht gehalten kan / der mag so es in mit kelte an kompt / den selbigen in wein / des gleichen mit hitze / in essig nemen / vnd gleich wol das ganze gleselin voll aqua vite darein thun / vnnnd auß trincken vnd schwißen / wie gelert ist / aber mit dem Zwippel wasser / ist ein halb gleselin genung / vnnnd also kan man zwo personen mit einem gleselin genugsam versorgen / das sonst ein person allein haben muß.

Wist daß dis wasser des lebens aqua vite genant lenger den xxx. jar so es wol zu gemacht / vnuerderblich gehalten wirdt / Es gefreust auch nicht / Dienet auch iiii. oder v. tropfen genomen mit Lauendel Wasser vor den schlag vnnnd andere viel frantcheit / die auß kelte ihre vrsach haben (Darvor vns Gott behüte) Das ich weis
ter zus

ter zuuerklaren vmb kurtzwillen hiemit vns
ter lassen/vnd so viel gesagt haben wil/von
der Entledigung der Pestilenz vnd jr auß
rottunge / Durch vierley wege vnuud weise
oben berürt/ je einer kreffttiger/ besser vnuud
sicherer den der ander/dienende vor die arz
me vnd Reiche/das den ein jeder man wol
erlangen mag/nach seinem stande.

Welche Apostem sich zu schweren ges
ben / vnuud durch das aderlassen / Oder
schwizen nicht verzeret werden / legen das
auff der nach folgende Plaster ein.

Nemet das kraut von der wilden Tau
fentschöne mit der weissen blumen / wechsst
gern in dörren wysen ist gleich an blettern
der zamen / das kraut nemet ein hand voll/
Sidet das mit koffent / das es weich wer
de / dar von nemet ein hünner ey groß/
stampe das in ein mörser / vnuud leget das
laulicht darauff/alle tage ij. mal vernewet
zeucht alle gift aus.

Ein ander nemet grüne Rautten / Rüz
berettich zu scheibichen geschnitten / isli
ches j. hand vol/senff ein löffel vol / stoß je
des sonderlichen/ darnach alle drey vnter
einander vormischt/ von diesem bindt dar
auff als ein halb hünner ey gros / mer oder
minder/nach der größe des Apostems/last

B ij das

Das vi. oder vii. stunden ligen / den bindet
ein frisches darauff / dis thut bis es blasen
auffzeuchet / die last dan auß / mit einer
grossen nadel / darein einen wullen fadden
gezogen / den last stecken in der blasen / So
fleust die gift heraus / man hätte sich aber
vor dem stancke.

Man mag Kettich allein stossen vnnnd
darauff legen / Ist aber nicht so gut / den
noch ist vielen da mit geholffen worden /
offt vernewet.

Ein ander plaster auch gut / Nemet hünz
wermist / vnnnd temperirt den mit eyer klar /
das es ein plaster werde / vnnnd darauff ges
legt zeucht auß die gift.

Ein ander Plaster.

Nemet die mittelste schal von Holander
geschabet / vnd so viel habern mel / sidet
dis mit San oder milchram / das es werde
wie ein muß / dis legt warm auff / macht es
bald wetch vnnnd reiffe das man es auf ma
chen kan.

Auff die schwarzen bösen vnnnd giftigen
blattern (ire gift außzuziehen) macht diese
Arkney.

Nemet ein blat von Einper zu Latin vna
lupina genant.

Einer hat vier bletter creuz weiß vnnnd
mitten

mitten inne ein Schwarze beer/dieser bletter nemet eins / vnnnd leget oder bind das frisch darauf iiii. mal an tag vorneut/kond ihr die nicht grüne haben / leget die in frisch wasser / So werden sie widder frisch / die leget auf wie gelehrt ist / ziehen alle hize vnd gift auß.

Ein anders allezeit zubekommen.

Nemet das weiß von ij. eyrn / vnnnd thut das in ein schüssel ein / vnd zureibet das mit ein stücklein Allaun also lange biß es werde als ein weich gerunnen kese / van diesen nemet als ein halb wellische nuß groß / vnd binde das darauf zeucht die hize vnnnd gift der schwarzen blattern an sich vnd oft vornewet / wenn es dorre wil werden ist sehr gut.

Dieser franckheit zu entfliehen finde ich sechs vornemliche ursach vnnnd stücke die man meiden soll / des besten ein mensch kan vnd mag stinckende luft vnnnd gemacht / vbirigen hunger vnd setigunge / vberige mühe des cörper vnnnd vor rohem obs sol man sich sunderlich hütten / Auch so vil sich des selichen standes halben leiden wil keusch halten / Gemeine bade fliehen vnd nicht lange noch heiß baden / vber die ist not zu meis

den alle schwermütigkeit / traurigkeit vnd
alle melancoley / insonderheit diese franck-
heit nicht ein zubilden vnd darauff imagi-
niren / Den die gemeniglich darein fallen /
darinne seit zylmessig frölich mit gut-
ten freunden vnnnd gebt nicht vrsach dieser
franckheit / den mit der hilf Gottes wert jr
nicht leichtlichen darein fallen.

Item alle tage auß wenigste oder ja vñ
ber den andern tag sol ein gericht mit essige
sauer gemacht sein / Den der essig kület vñ
entlediget die feuchtnuß ihn den gliedern /
dz sie nicht faulet vnd öffnet die vorstopf-
funge.

Schweinen fleisch ist in dieser zeit vn-
gesundt dem nach die Schwein mit den
menschen cörpern seer ober ein komen vnd
gleich also wol an der Pestilens sterben als
die menschen / auch hart zu vordawen.

Weiß kraut ist in der zeit ganz vnges-
sundt / den es breite bleter hat / vnnnd die
gifftige lufft sich anhenget vnd einzeucht.

Merck hartte Eyer vnnnd was gebacken
ist mit Ethern / Als eyer kuchen / ist verbo-
ten / dan es stoppet vnnnd in der zeit sol man
haben des leibes weychunge.

Von Trincken starcke gezwefelte wein
oder Mallmasir sein vngesundt in der
zeit /

zeit den sie hißen das geblüte vffschicken dz
zu einer anzundunge der Pestilens/ Dan
die Pestis ist nicht anders dan ein vnna-
türliche hiße die vom herzen durch die o-
dern geht.

Von Rauch zumachen/

Nim Wachalder holz vnd beren/ This-
mian/ Eychen laub/ dörre Raute/ vñ man
alle tage frñ ein rauch ihn ein schirben/ vnd
trag es durch die gemach/ hin vnd her/ vñ
das thu sonderlichen zu ij. oder drey mal/ /
wen trübe nebelichte lufft vorhanden ist/ os-
der Regenich wetter/ Auch magestu reuch-
eren mit Corber schalen / vñnd Bermuth
ihn stuben / oder Wacholder beer ihn die
fachel legen / Die reichen/ mögen reuchen
mit Trociscos aus der Apotecken / oder
zünden der reuch kerlein an Oxilet ge-
nant / Wer es zu thun hat/ der mach von
dörrem Eychen holz ein flam feur ihn das
haus/ oder Camyn/ wird gelobet vber alle
reuche / das ist die giftige lufft gewaltige
lichen verzeren.

Was ein jederman bey sich tragen
sol/ daran er riechen sol/ so er auß gehet.

Das ich inn erfahrung bey mir trage/
vnd daran pflege zu riechen/ Das ist Bas

Baldrian wurzel/ oder Lüststückel wurzel/ der
mag man auch ein stücklein ihn den mundt
nemen/ oder ein stücklein Zittwer / Die
reichen nemen ein stücklein Einhorn ihn
den mundt / ist kein gift lassen ein gehen
durch den mundt des menschen / Auch
Biberghenl im Winter daran gerochen
wird gelobet/ Mehr mille folium/ die blus
men zu teudtsch schaff garbe blumen ge
nant/daran gerochen/sind seer gut.

Über die ist auch gut ein Püschlein ge
macht von Rautten samen/ Schaf garb
blumen/ Lüststück wurzel/vnnd Baldrian
wurzel/ jetliches ein wenig genomen/vnd
inn ein löchrichte büchssen gethan/vnd bey
sich getragen/vnd daran gerochen / vonn
Edelen steinen an blosser hand zu tragen/
werden gelobet die Saphir/ Jacincten/vñ
der Smaragd.

Ein anders noch gemeiner zubekom
men/das sehr gut ist/daran zu riechen Nes
met grüne Ruten/ein hant vol stost die in
ein mörser/giesset daran guten wein essig/
zu treibt die Ruten wol darmit/darnach
ringet das durch ein tüchlein. So wird der
essig ganz grün/denn behalt vnd next dar
in ein Schwemlein/ diß thut in ein ge
löchert püchsslein/das traget bey euch vnd
riecht

riecht daran/vnd vernawet das alle tage/
ist ein Edel Erzeney/ alle zeit/ Im Som-
mer vnd im winter/Diese alle dienen vor
die armen/vnnd die nicht Trefem apffel
riechen können/ die Reichen mögen lassen
machen köstliche apffel von Ambra grisea/
vnd von Trefem/siehet bey ihu/vnd mag
ein jedes welches im vnter diesen allen zu
nützen oder tragen am bestem gefellet/zu
lieblicher Erzeney gebrauchen/ Die aber
so ich probirt/vnd im werck/ am hülfflich-
sten befunden/ Die hab ich / vmb dester
sicherer hülff reichunge/vnnd sonst keiner
andern ursach willen/ Den andern die ich
darneben angezeigt / vnnd aber darumb
nicht/allen andern Erzeneyen (So von
vielen in mehr Regimenten / angezeigt
sein) im lob vorgezogen/ Sonder das ich
in disem fall für hülfflich vnd gut gewußt/
hab ich in dis Regiment/mit so kurzen worts
ten/als sichs hat leiden wollen/ganz getrews
er vnd guter wolmeinung(als ich das von
meniglich bitte / auff zu nehmen)an tag zu
bringen nicht vnterlassen wollen.

Das obuermelte vnd oberbewerte Elee-
tuarium kan man finden an allen orten
in Apoteken/vmb ein zimlich gelt/getrews
lich

lich ohn allen abbruch/zu saffien gebracht/
vnd zugericht.

Vnd das vormelte Aqua vitæ, sol auch
mit der zeit/zu nûß vnd fromen manchem
Wenschen zu wegen gebracht/vnd daselbst
befunden wurden.

Nimm 2. Handuol Brambern bletter/2.
handtuol Holländer bletter / 2. handtuol
Fenchel kraut/2. handuol Selue/2. handtuol
uol Weinrausch/2. loht weissen gestossen
Gingber/1. maß guten weissen Wein/les
ges in ein Döppen/das new verglasürt ist/
decke das gank gedichte zu/das kein dempf
darauß kan kommen/setze das in ein Kessel
mit wasser/laß es also im wasser 4. vhr lãg
sieden / drinck dan des morgens einguten
eßleffel vol auß/ faste 3. vhr lang daruff/
brauch das zum wenigsten 9. oder 14. tag
lang/ solt kein maugel an der Pest haben.

Die gekräuter müssen im Krautstein ge-
rossen sein/ vnd dan fast mit wein auß ges-
rückt werden/vnd dann also dem saffe
mit dem wein 4. vhr lang gesots
ten werden.

Die

Dieses nachfolgendes Schreiben/
so auß des Türckischen Keyfers Hof vnd
Speach/nun in die Teutsche Zung trans-
feriert/wegen der Terra sigillata, Wie sie
in Pestilenz zeitten/von des Türckischen
Keyfers Leibarzt approbiert/vñ hernach-
mals von demselben Artz/des Römischen
Keyfers anwesenden Legaten/dort zu Cō-
stantinopel/beneben etlicher Stück ermels-
ter Terra sigillata, verehret vnd geschens-
cket wurden/meldet eigentlich/wie man die
in der abschewlichen plag vnd Sterbens
lauffen/bey den Inficierten Personen
zu rachtung/nützlich vñ hülfflich
brauchen soll.

WAn ein Mensch ein herzwehe ente-
pfindet/vnd ihnen ein frost oder
felde anstößet/als ob ihnen das
Feber angreifen wolt. Soll dieselbe pers-
son/als baldt der Terra sigillata nehmen/
eines Ducats schwer/vñ gar klein zerschnei-
den/vnd in ein Glas oder Schüssel thun/
vnd folgendt darüber/enweder wein/was-
ser/oder essig/oder einer Suppe gießen/
welchs dan der Mensch am liebßt wolt/vnd
solchs dukaten schwer/soll er von der Ter-
ra sigillata, mit obgemelter Suppe/oder
trink

trincken/ vnd sich daruff niederlegen / vnd
was daruber gegossen ist worden/gar auß
trincken/gar wol bedecken/das er schweize/
so er etliche stunden gar woll geschwizet/
so ist er als baldt genesen / so fern ihm/
nichts außschlecht / Dann wan die Terra
zeitlichen eingenommen wirdt / ehe dan dz
infiert geblüt sich samblet / so treibt es dē
giffte durch den schweiß auß den mensche.
Im fall aber das im schweizen ein zeichen
auftreibe / sol man derselben infierten o
der vergifften Person / zu negst des zeichē
ein Ader schlagen / Nemlich ist das zeichen
vnder der Achsel / so sol man die median
Ader an dem arm / da das zeichen ist / off
nen. Ist aber dz zeichen bey dem gemacht /
so soll man ihme die grosse Ader vnter dē
Knie / fürwert gegen dem andern Fuß off
nen / Ist aber das zeichen vnder dem knie /
so soll man ein Ader vnden an dem selben
Fuß offnen / Daneben aber / soll man die
Person purgieren / damit sich das giffte nit
wider samle / vnd vber sich zum herse stei
ge / als dan wirdt sich das zeichen begeben
zu wachsen / welchs der Arzt oder Barbier
rer / sol nachmals offnen vnd heilen. Aber
das ist gewiß / wan dise Terra sigillata, gar
zeitlichen / da der Mensch des Hauptes we
he

he empfindet / vnd den Febrigen frost / oder
das ihm ein Schwindel / oder grausam
zu gehet / einnimbt / So treibet allen gift
durch den Schweiß auß / vnd treibet kein
zeichen herfür / Das habe ich an vielen
Menschen probiert. So es Aber ein oder
mehr zeichen austreibe / so ist es der vrsach
das sich das vergiftt geblüt / schon hat zu
sammen gesamblet.

Zu dem mach auch ein Inficierter oder
vergiftter Mensch / von dieser Terra sigil-
lata, ein stück / als eine welsche Nuß / oder
so er nit so vil hat / etwas weniger / auff sein
Hertz / auff blossen leib binden / nemlich in
essig zureiben / vnd zu mettende darin ges-
truckt / vnd dasselbe vber das Hertz gebun-
den / da wirdt er wol sehen / was für ein gift
es wird von dem herzen zu sich ziehen.

Item wan nun solche Arzney getrun-
cken wirdt / so nimbt ein Schnitt gebrätes
oder geroistes brodt / vñ neket es mit scharf-
fen Essig / halts für der nasen vnd ruchet
daran / damit du es nit alles wider außspei-
est / speiest du aber auß / so nimb ander inn /
so lange es dir bleibet / so bistu mit Gottes
hülff genesen.

Item gleichfals so du befahrest / daß
du etwas giftiges gessen oder getruncken
habest

habest / magstu diese Terra sigillata wse oben
vermeldet einnehmen vnd gebrauchen/
dan sie auch einen gesunden Menschen nit
schadet.

Wie diese Terra zur Präseruation
nützlich sey.

Zur Präseruation / sol man der Ter-
ra sigillata, alle morgen / so man vn-
ter die Leut / oder zu den inficierten
gehen wil / ein halb quintlin in wein / Erd-
rauch / Cardobenedicten Wasser / Angelis-
cawasser / für sich selbst allein / oder mit ein
wenig Essig vermischt / einnehmen / da
man aber nit viel außgehen darff / mag mā
die Terram ober den andern vnnnd dritten
Tag einnehmen / allein für sich selbst zu
Puluer gestossen / oder mit Zucker / Muscat
vnd Zimmet vermischt / dis bewahret den
Menschen für gift / damit er nit inficiert
werd: Wo auch jemād denselben tag / were
gift beygebracht worden / oder ohn gefahr
selber hette eingenommen / dasselbige gift /
wirdt durch die Terram, mit vnbanen vñ
schwiszen / vom Menschen außgetrieben.

Wie die Terra in der Chur
zu gebrauchen.

Zu der Curation / wann jemand die pest
mit

mit Frost/ Hiß/ ohn oder mit stechen/ anges
stossen/ sol man von stundt an / der Terræ
Sigillatæ, stärcken personen/ ein Quintlin/
jungen Leuten/ zwen Scrupel/ jungen kind
ern/ ein Scrupel eingeben / in Pastemen
kraut/ Erdrauch/ Cardobenedicten/ Pestis
lenzwurzel Wasser/ ein wenig Rosen Es
sig darunter vermische / darauff sol der
Kranck ein stund oder länger/ so viel mög
lich im Bette schwißen/ dan wirdt die Ter
ra, ohn einige Erzeugung der Beulen/ das
Gifft (wann von dem gifft das Blut noch
nicht inficiert) austreiben / wann aber die
Terra etwas langsam eingenommen/ vnd
das blut schon inficiert/ wirdt sich ein beu
len erzeugen/ vnd von der Terra außgetrie
ben werden.

Der Schweiß sol mit warmen Tüchern
abgetrücknet/ vnd der Patient in ein frisch
Bette/ oder mit frischen Leilachen bedeckt/
gelegt werden.

Da der Patient Blutreich/ vnd des las
sens gewohnet/ soll man ihm ein Ader öff
nen/ so die Beulen am Arm/ die Median/
wo sie aber am Schenckel / die Rossader
schlagen lassen.

Nach 6. oder 8. Stunden/ auffß lengst/
soll die Terra, ebenmässig/ wie oben ange
zeigt/

zeigt/widerumb gebraucht werden / damit
das Gifft vnd böse Feuchtigkeit/vom her-
zen außgetrieben werden/ solches sol nach
6. oder 8. Stunden / zum drittemahl wi-
derholet werden/auff daß die ganze Chur/
innerhalb 24. Stunden geschehe/von an-
fang der Kranckheit zu rechnen.

Wann aber der Patient / die Terram
sigillatam, nach erstem vnnnd anderm Ge-
brauch/nicht bey sich behielte / sol dieselbe
alsbaldt/eben im vorigem gewicht / so lang
vnd offte / biß sie bey ihm bleibet/eingeben/
vnd ein Schnitten geröstes Brodt/mit ess-
sig befeucht / für die Nasen vnnnd Wunde
gehalten werden.

Darzwischen als der Krancke geschwiz-
ket/soll man ihn mit guten vnnnd kräftigen
Brüelein erquicken / auch mit kräftigen
Confecten/Manus Christi, mit Perlen Li-
berantis, Citrinatschnitz / Quitten-safft/
vnd dergleichen erlaben.

In seinen Tranck/welchs ein gesotten
Wasser von Gersten/mit ein wenig Zim-
met sein soll/mag man Manus Christi, mit
Perlen vnd Terram sigillatam legen/das
sterckt das Herz/vnd wehret den Gifft.

Eusserlich vber das Herz / sol man die
Terram in Rosenwasser zertreiben / mit
ein

ein wenig Zimmet vermischet / zu einem
Teyglein / vnnnd Pflasterweiß / auff ein
Tüchlein gestrichen / vberlegen / offft erfri-
schen / zeucht die Gifft auß.

Es ist auch die Terra sehr nützlich / mit
Rosenwasser zu einem Sälblin gemacht /
vnd vmb die Beulen gestrichen / verhin-
dert / daß die Gifft nicht weiters vmb sich
fresse.

Zu dem zufallen der Pest / welche sehr
gefährlich / vnnnd dem Krancken offft mehr
Schaden zufügen / als die Kranckheit
selbst / als mag die Terra sigillata mit gros-
sem nüs gebraucht werden.

In Ohnmachten / sol der Terræ ein
quintlin mit Cardobenedicten / Sawera-
ampffer / Melissen / Borragen / Ochsen-
zungenwasser / mehr oder weniger / nach ge-
legenheit vnd alter der Patienten eingeben
werden.

Darneben mag man auch gute kräftig-
ge Wasser vnd Confect brauchen / In dies-
selbige Wasser Terram sigillatam werf-
fen / darmit auch die Puls / Nasen vnnnd
Mund bestreichen.

In grossen Sauptwehe / soll die Terra
mit Rosen / Hawerampffer wasser darun-
ter ein wenig Rosenessig vermischet einges-
ben

ben werden. Vber die Stirn vnd Schläfe
fe/die Terram mit Holderbluth / Rosens
wasser/ darunter Holderessig / ein wenig
vermischt/ in Tüchern / darin befeucht/ v
berlegen.

So der Krancke nicht schlaffen kan/
mag man vnter disen vberschlag/ ein wes
nig Magfamen stossen/ mit Campher/ vnd
gebrauchen.

Auff das die Breune nicht darzu schla
ge/ sol man die terram sigillatā in Braus
nellen/ Herbstrosen (schelweiden Bluth)
Bethonien Wasser zertreiben vnd braus
chen. Wo die Breune aber vorhanden/
sol man ein wenig Brombeer Essig vermis
schen/ vnd Maulbeersafft/ vnd den Mund
damit aufwäschen.

Zu den stechen/ kan mans in den Leib/
mit Pastemen Wasser eingeben/ eussertlich
in scabiosa Wasser/ vnd Pappeln Wasser
zertreiben/ mit Campher vnd ein new tüch
lein darin gefeucht/ vnd also warm vber
legen.

Für das Vndäwen/ wo es so lange wes
ret/ soll man mit einem gerösten Brodt/ in
Essig gebeist. Vnd Terra sigillata darun
ter mit Beymenth/ Bermuth/ ein Teyg
lein machen/ auff ein Tuch streichen/ vnd
auff

auff den Magen legen.

So der Krancke von vbrigen Nasebluten geschwecht würde/ sol man Terram sigill. mit Essig zu einem Mäuselein mache/ ein wenig daruon in die Naselöcher streichen/ oder mit Eyerweiß vnd Essig zu einem Teyglein machen/ vber die Stirn vñ Schlass legen.

Da aber diß nit erschiesßen wil/ so neme man zur Terra sigillata, den hochgrasdierten gelben Bolo Wirtenbergio (welchen Inuentor A. B. V. O. erfunden/ so ex Bolus Orientalis nennet) auch ein wenig Mehlstaub oder Mehl in der Mühl/ so an der Wand klebet/ diese drey stück mit Essig vnd Eyerklar/ Pflasters weiß auff ein Tuch gestrichen/ vñ vmb den Hals geschlagen/ hilfft gewislich.

Es stillt auch die Terra den durchlauff vnd rote Ruhr/ so sie mit breit Beegerichwasser oder Leschwasser / darin ein Stal oft abgelescht/ mit Quitten Latwerge vermengert eingenommen wirdt.

Die armen Leute aber/ so den Stal nit haben können/ die mögen das Leschwasser in der Schmitten nehmen/ darin die Schmiede ihr glüendes Eysen oft ableschen.

Vnd wo die armen Leute oben angebeu-
te distillirte Wässer/ mit zu finden/ noch zu
zahlen haben / so mügen sie an statt dessel-
bigen einzunehmen/ einen alten weissen od-
der fürnen Wein gebrauchen.

Man kan auch denjenigen / so mit dem
roten Wehe od Durchlauff behafftet sein/
die terra eusserlich gebrauchen/ mit gerstem
Brodt/ Croca Martis. Bolo Wirtenber-
gio/ vnd Quitten Latwerge vermischt/ vs-
bern Nabel vnd Bauchlegen/warm / pflas-
sters weiß.

Es tragt sich in Sterbens leufften/auch
dieser Vnfall zu / das bey den Schwang-
ern/zur zeit der Geburth/ in Rinsbandel/
grosse Noth vnd Gefahr vorfallen thut/
2c. Dieselbigen von solchen ihren Engsten/
grosser Gefahr vnnnd banden zuerretten
vnd zu entbinden / es sey gleich die Leibs-
frucht/ todt oder lebendig/ kan man mit dis-
sen hernach geordneten Medicamenta ih-
nen zu hülffe kommen.

Man sol nennen die weisse terra sigill.
Item des weissen Agsteins/ so sonst der
Bornstein genant wirt. Item/das rechte
Frawen oder Marien Eyß/dise drey kom-
men auß dem Berckwerck.

Zum andern/ auß dem Vegetabilischen
werck

werck werden folgende drey Stein genom-
men/als da ist/der weisse Kern oder Stein/
welchen man in den roten Früchte der wil-
den Feldtrosen findet. Item/die kern schas-
len/von den wilden süßen Bogelkirschen/
vnnnd der 3. Stein auß dem Nespeln oder
Wispeln eins Obs genommen/im man-
gel aber desselbigem/so neme man den stein/
in den steinichten Birnen.

Der dritte vnterscheit / gehet auß dem
Animalischen werck. Als da ist das wol
Calcionirte / oder gebrante einspiessige
Hirschhorn/so zwischen den zweynrawe
Tagen gefallen ist/ Item/der hasen sprüng/
Item/der Stein / von dem Fisch Kautz-
bersch/ genant/ Item/der Stein von dem
Karpfen/so wol auch der ander Stein / so
vber den Augen des Karpens gefunden
wirdt/ gar weiß/in Form vnd Gestalt eins
halben Monden/die Perlen sind auch als
hie nit zu verwerffen.

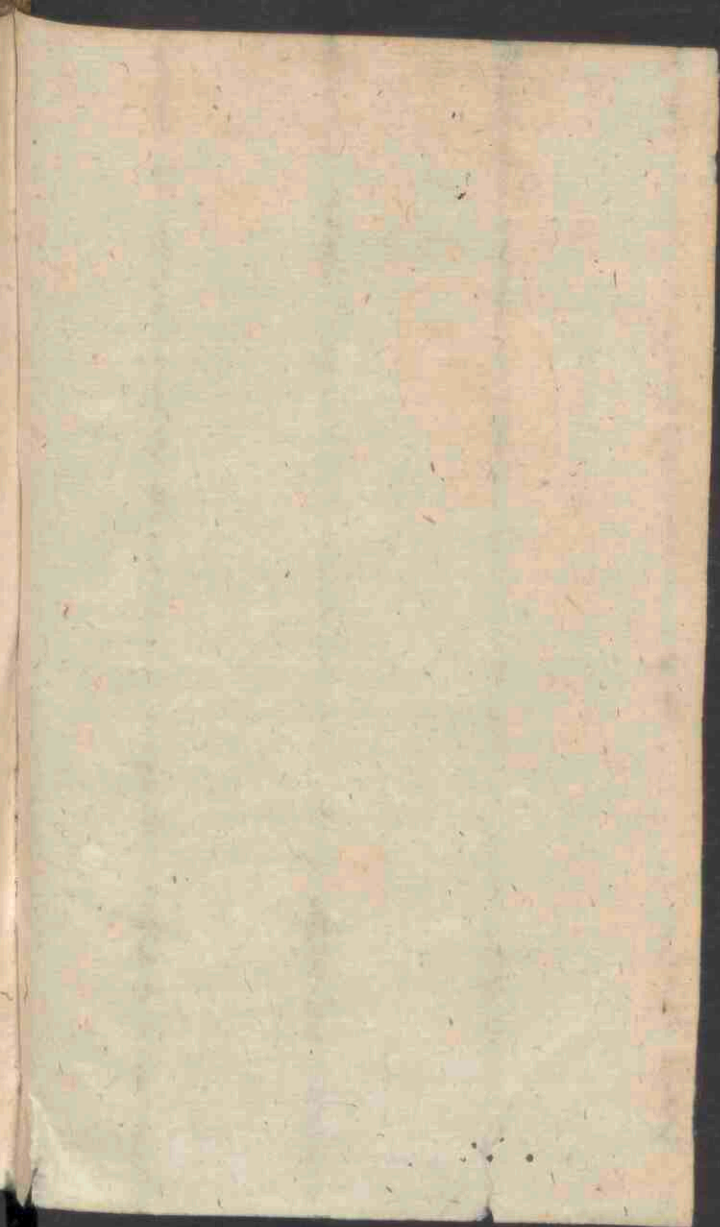
Diese jez erzehlte vnterschiedliche stück/
sol stossen man alle gar klein wie ein Mehl/
zu puluer/vnnnd als dan der Rindbetterin/
des gestossenen Mehls/2. Scrupel schwer
oder mehr/nach gelegenheit der Personē/
mit einem klaren/weißen/ alten/ oder vira-
nen Wein zu trincken eingeben / hilfft mit
aewals

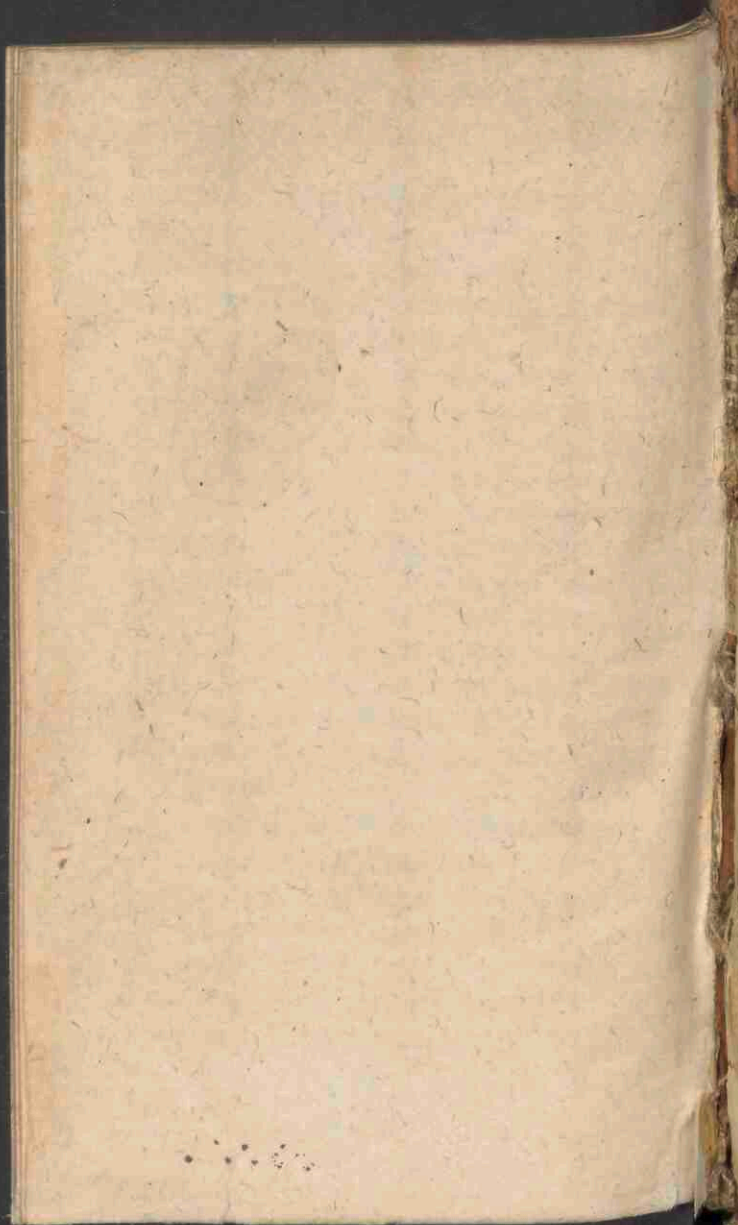
185412 gewaltiger schneller Wirkung / schleunig
vnd bald / ehe dann ein viertheil Stunde
verlaufft.

Dieses allhie geoffenbarte Secret / fürs
dert nit allein die Geburt / vnd treibt fort /
die tode oder lebendige Leibsfrucht / sonder
es vertreibt vnd zerwalmet allen rürenden
Lenden / Nieren vnd Blasenstein / ja den
Stein / wann gleich der Mensch denselben
auf Mutterleib mit sich gebracht hett.

Ferner / so wird auch dieses verordnete
mittel / der jenige / so mit der Fallensucht
behaftet vnd beladen ist / von dem schwe-
ren gebrechen / des hinfallenden Siegtas-
gens / durch den vielfältigen Gebrauch vñ
Nießung / endlich erlöset vnd gefreyet.

Welches hiemit dem gemeinen Nutz
zum besten / vmb Christlicher liebe willen /
an des Tages Licht / entdeckt vnd gegeben
ist / vnd auffß kürzest angemeldet / wie die
Terra allein / mag in dieser Seuche
vñ denselben Zufellen / ge-
braucht werden.





5802. 3.
a

